

schen und politischen Führung, in ihrer Gesinnung durch die „Wühler“ negativ beeinflusst.⁶⁴ Auch Niedermayrs Aussagen über das Rumpfparlament, das nach ihm in Stuttgart „sein Unwesen trieb“, zeigten dessen ablehnende Haltung.⁶⁵

Die Soldaten wollte man aus Stuttgart fernhalten. Aber, so berichtete Niedermayr, „truppenweise laufen die Kerls hinein und kommen den folgenden Tag total besoffen zurück“.⁶⁶ General Miller ermächtigte den Bataillonskommandanten sogar, „im Falle die gewöhnlichen Mittel zur Erhaltung der Disziplin nicht mehr ausreich[t]en, das Standrecht verkünden zu lassen“.⁶⁷ Es wird deshalb für die Führung wohl erlösend gewirkt haben, dass am 25. Juni 1849 das Bataillon die Weisung erhielt, nach Bretten, also auf badisches Gebiet, zu marschieren. Die Truppen konnten während des ganzen Vormarsches Kanonendonner vernehmen und in dem Städtchen Bretten waren überall preussische Pickelhauben zu erblicken.⁶⁸

Inzwischen war das Bataillon dem Oberbefehlshaber der Reichsarmee, Generalleutnant v. Peucker, unterstellt worden, der in Bretten das Hauptquartier hatte.⁶⁹ Die Liechtensteiner trafen im Biwak neben den Preussen auch die Angehörigen der Reichsarmee, Neckarkorps genannt, die sich aus Bayern, Mecklenburgern, Württembergern, Hessen, Frankfurtern und Nassauern zusammensetzte und insgesamt etwa 16 000 Mann stark war.⁷⁰ Das hohenzollern-liechtensteinische Bataillon wurde dem Reservekorps unter General Schäger zugeteilt.⁷¹

In der Führung des Bataillons und des liechtensteinischen Kontingents waren ebenfalls Veränderungen eingetreten. Der Bataillonskommandant v. Niedermayr litt seit dem 20. Juli an einer Entzündung, einem „Eysen, gleichbedeutend mit Karbunkel“.⁷² Zu dieser Geschwulst kam infolge des Ausmarsches noch der Rotlauf und das Geschwür erreichte die „Grösse eines Kindskopfes“.⁷³ v. Niedermayr übergab aus diesem Grund am 28. Juni 1849 das Kommando über das Bataillon an Major Werner und begab sich selbst nach Karlsruhe, wo er operiert wurde. Er nahm das Kommando am 11. Juli 1849 wieder auf.⁷⁴

Bereits am 8. Juni 1849 hatte Hauptmann Echter das Kommando über die Scharfschützen an v. Falckenhausen abgetreten. Echter war wegen körperlicher Schwäche gezwungen, sich in eine Kur nach Stuttgart zu begeben.⁷⁵

64) Schneider, S. 192.

65) LLA RC 27, F2, Nr. 117, Bat.-Kommando an RAV, 23. Juli 1849. Siehe auch Menzinger, S. 47. Nach ihm hatte sich das Rumpfparlament unmöglich gemacht durch seine Billigung der Revolution in Baden.

66) Schneider, S. 193.

67) Ebenda.

68) Siehe oben Anm. 47, 25. Juni 1849.

69) Schneider, S. 196.

70) Siehe Anm. 47, 25. Juni 1849.

71) Schneider, S. 196.

72) Ebenda.

73) Ebenda.

74) Ebenda, S. 197.

75) Ebenda, S. 193; siehe Menzinger, S. 47.